

Donnerstag, 10.10.

ich schlafe aus, dusche und frühstücke ausgiebig. Dann bringe ich meine Wäsche in einen nahegelegenen Waschsalon. Mittags fahre ich weiter.



Ich verbringe den Tag noch in Garmisch.







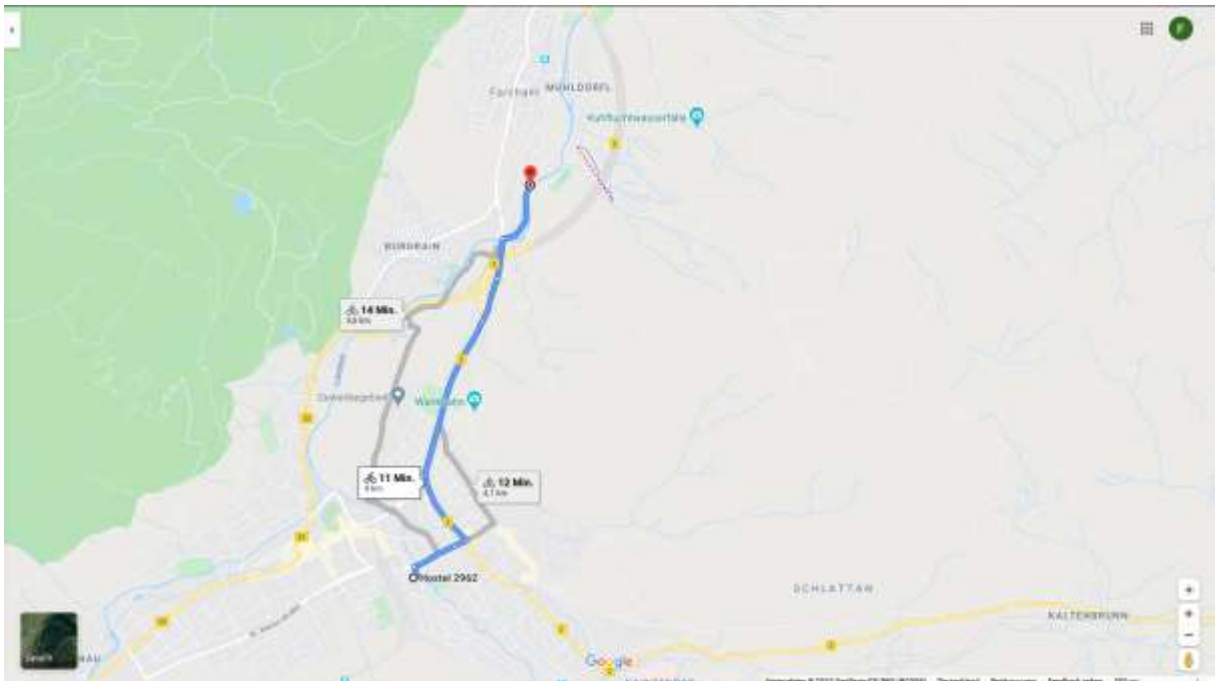
Gegen Abend verlasse ich Garmisch. Und fahr weiter in Richtung München.

Mein nächstes Etappenziel ist der Starnberger See.





Zwischen Garmisch und Farchant zelte ich auf einer Weide.



Ich bin heute etwa 10 km gefahren.

Freitag, 11.10.

Ich wache früh auf. Der Blick aus dem Zelt beeindruckt mich immer wieder.



Gegen 9 fahre ich weiter. Kurzfristig beschließe ich einen kleinen Umweg zu

fahren. Ich möchte noch einen Zwischenstopp am Walchensee machen.



Gegen 10:30 Uhr bin ich in Farchant. Heute Frühstücke ich in einer Bäckerei.





Gegen 11 fahr ich weiter durch die Alpenregion.







Dann führt mein Navi mich durch einen Wald.



Der Weg wird immer steiniger



. Es geht bergauf. Ich komme mit dem schwer beladenen Rad kaum vorwärts.
Ich schiebe das Rad einen steinigen Waldweg bergauf.



Dann komme ich in ein Tal. Das Gachen Tod Klammerl. Hier ist ein beeindruckender Wasserfall.





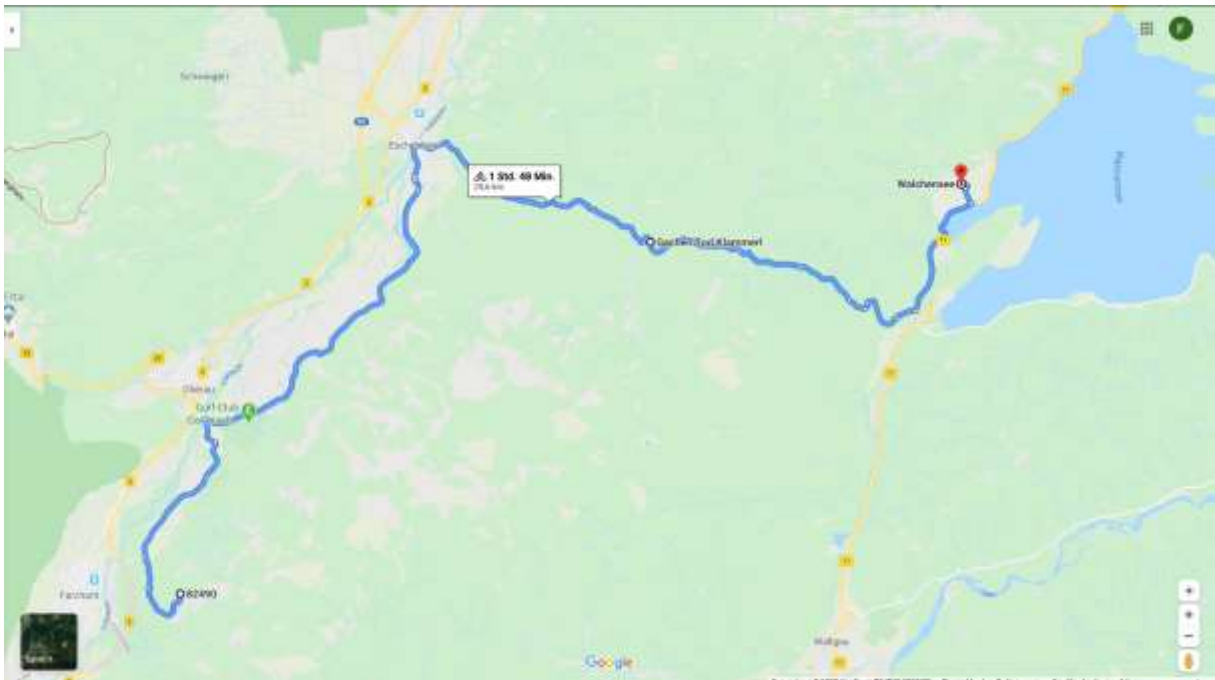
Ich fahre weiter durch den Wald. Es ist sehr mühsam. Ich bin am Ende meiner Kräfte. Und ich bemerke, dass die hinteren Bremsklötze vom Fahrrad wieder abgefahren sind. Ich ignoriere das schleifen der Bremse. Ich will damit wenigstens noch bis nach München kommen.



Später führt der Weg durch eine Furt über einen kleinen Fluss, die Grießlaine. Ich schiebe das Rad durchs Wasser. Es läuft mir oben in die Stiefel. Den Rest des Tages hab ich nasse Füße.



Danach wird der Weg besser. Abends erreiche ich den Walchensee. Und gegen 20:45 Uhr den gleichnamigen Ort. Hier entdecke ich ein kleines Waldstück in der Nähe vom See. Dort baue ich mein Zelt im Dickicht auf.



Ich bin heute etwa 25 km gefahren. Es war ein sehr anstrengender Tag.

Samstag, 12.10.

als ich aufwache sehe ich, dass das Zelt wirklich im Dickicht steht. Ich bin von mir selber beeindruckt, wie ich es im Dunkeln geschafft habe dort das Zelt aufzubauen. Allerdings hab ich irgendwo im Gestrüpp die vordere Stecklampe vom Fahrrad verloren.



Und ich hab in unmittelbarer Nähe vom Walchensee gezeltet.



Ganz in der Nähe ist ein kleines Café. Dort frühstücke ich.





Gegen Mittag fahr ich weiter. Mein nächstes Zwischenziel ist der nahe gelegene Kochelsee. Um 14:15 Uhr erreiche ich den Ort Kochel am See. Auch der Kochelsee ist wunderschön.



Hier verbringe ich den Nachmittag. Gegen Abend fahre ich noch ein Stück weiter.

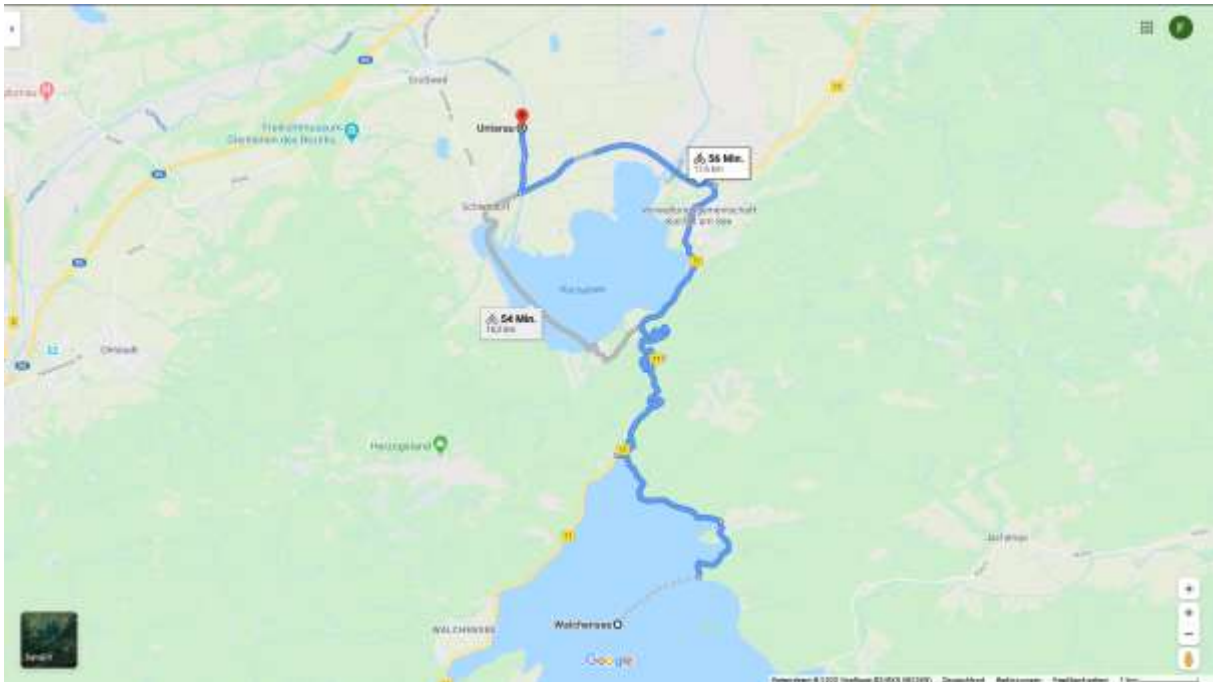


Mein nächstes Zwischenziel ist der Starnberger See.

Ich fahre ein Stück an der Loisach entlang. Dann entdecke ich eine wunderschöne und abgelegene Wiese. Spontan entscheide ich mich hier zu zelten.

Ich mache mir einen ruhigen Abend und schlafe sehr früh.





Ich bin heute knapp 20 km gefahren.

Sonntag, 13.10.

Ausgeschlafen wache ich recht früh auf.



An diesem Sonntagmorgen hab ich die Wiese direkt an der Loisach für mich alleine.



Etwa um 9:30 Uhr fahr ich weiter.





Gegen 10 erreiche ich den Ort Großweil.



Kurze Zeit später bin ich i n Kleinweil.



Nachmittags fahre ich weiter.



Ich bin jetzt im Landkreis Weilheim-Schongau.



Später fahre ich durch Sindelsdorf.



Um 13:45 Uhr bin ich in Penzberg.



Ich verbringe den Nachmittag in Penzberg.





„HANNIBAL“ aus Ahlen

Die 18.000 Jahre alten Skelettteile des Münster-Mammuts wurden im Juni 1950 bei Grabungen in unserer Partnerstadt Ahlen in Westfalen gefunden.

Die Aktion KleinKunst hat das Ahlener Mammut nach Penzberg gebracht. Schüler der Mittelschule Penzberg haben „Hannibal“ beim Tollhubbfest 2014 bemalt und ihm so sein heutiges Aussehen gegeben.

Unser „Hannibal“ Motto für den Platz der Städtepartnerschaft:

„Kinderhände auf Kontinente“

OrgaTEAM
KleinKunst

STADT
PENZBERG
www.penzberg.de

13/10/2019 18:01



Abends fahr ich noch ein Stück weiter. In einem kleinen Waldstück finde ich einen Platz zum Zelten. Als ich mein Zelt aufbaue, stelle ich fest, dass der Reißverschluss kaputt ist. Im Allgemeinen ist es in einem sehr schlechten Zustand. Und das nach nicht mal einem halben Jahr! Eigentlich wollte ich das Zelt für meine Asien Tour verwenden. Es ärgert mich maßlos, dass ich mir

Schrott gekauft habe! .

Ich verfasse einen Facebook post dazu:

„Mein Zelt ist nach nur 5 Monaten total kaputt. Es ärgert mich, das Dinge die ich neu kaufe und mit Geld bezahle nichts taugen.

Das Zelt und meine 1. Packtaschen waren die einzigen Ausrüstungsgegenstände die ich für meine Tour gekauft hatte. Und beides ist absoluter Schrott! Es ist mir unbegreiflich, das die Industrie es nicht schafft vernünftige & langlebige Gegenstände herzustellen. Dabei ist es technisch möglich. Mein Bundeswehrrucksack ist nach 5 Monaten Dauereinsatz unter Extrembedingungen immer noch neuwertig.

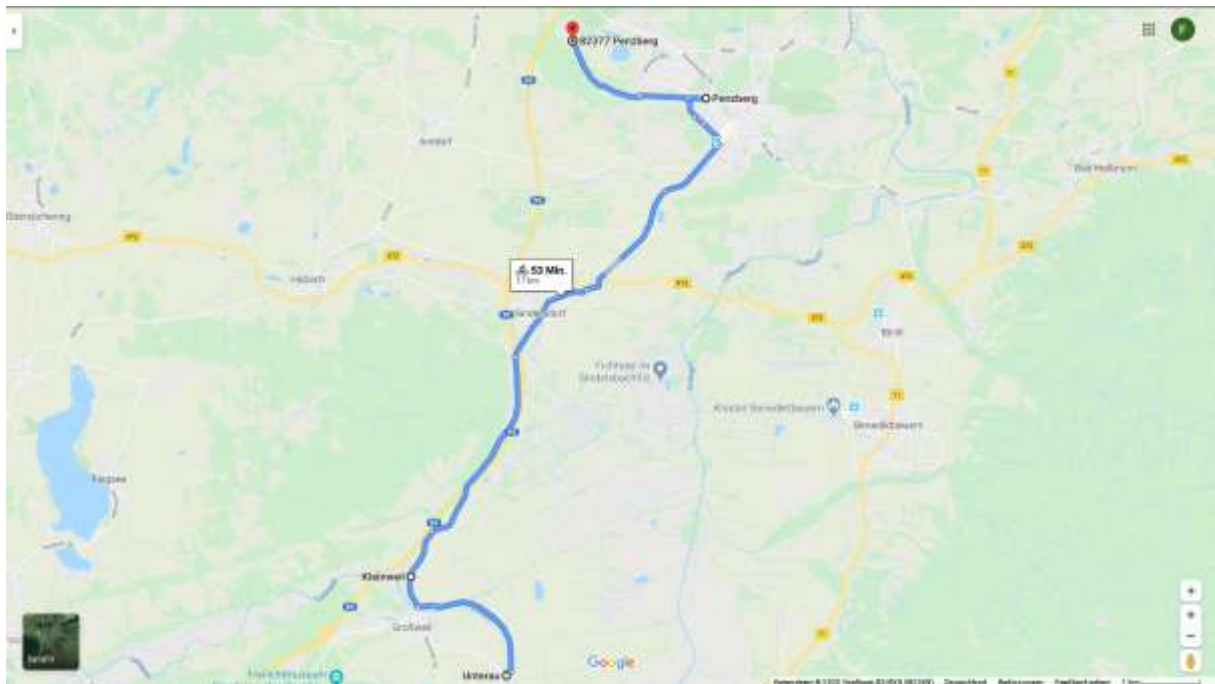
Es ist fragwürdig und traurig dass die technischen Möglichkeiten für die Armee eingesetzt werden. Und ein Normalbürger bekommt keine gute Qualität zu erschwinglichen Preisen.

Das ist der Wahnsinn von unserem System.

Die Dinge sollen schnell kaputt gehen, damit wieder neue Produkte verkauft werden können.

Das ist einer der Gründe warum ich das System in dem wir alle leben, ablehne“





Ich bin heute etwa 20 km gefahren.

Montag, 14.10.

Ich wache wie immer morgens recht früh auf. Baue das Zelt ab und fahre dann weiter.





Ich fahre über Untereurach und Iffeldorf zum Starnberger See.



Etwa um 13:30 Uhr erreiche ich den Starnberger See. Jetzt sind es noch etwa 50 km bis nach München.



Nachmittags fahre ich am Ostufer vom Starnberger See entlang.











Gegen 15:45Uhr bin ich in Seeheim.





Dann erreiche ich den Landkreis Starnberg.





14/10/2019 17:13



14/10/2019 17:15



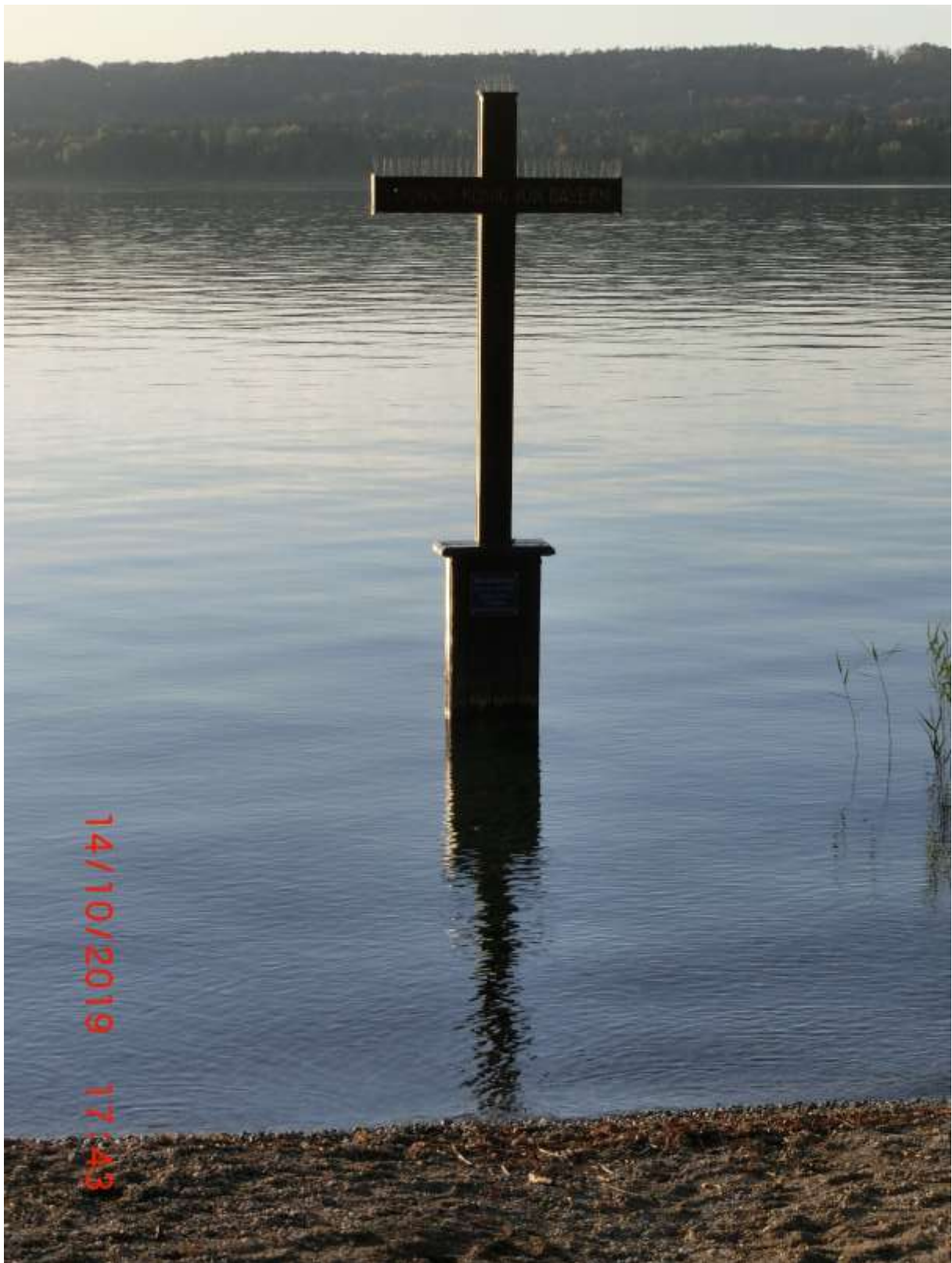
14/10/2019 17:23

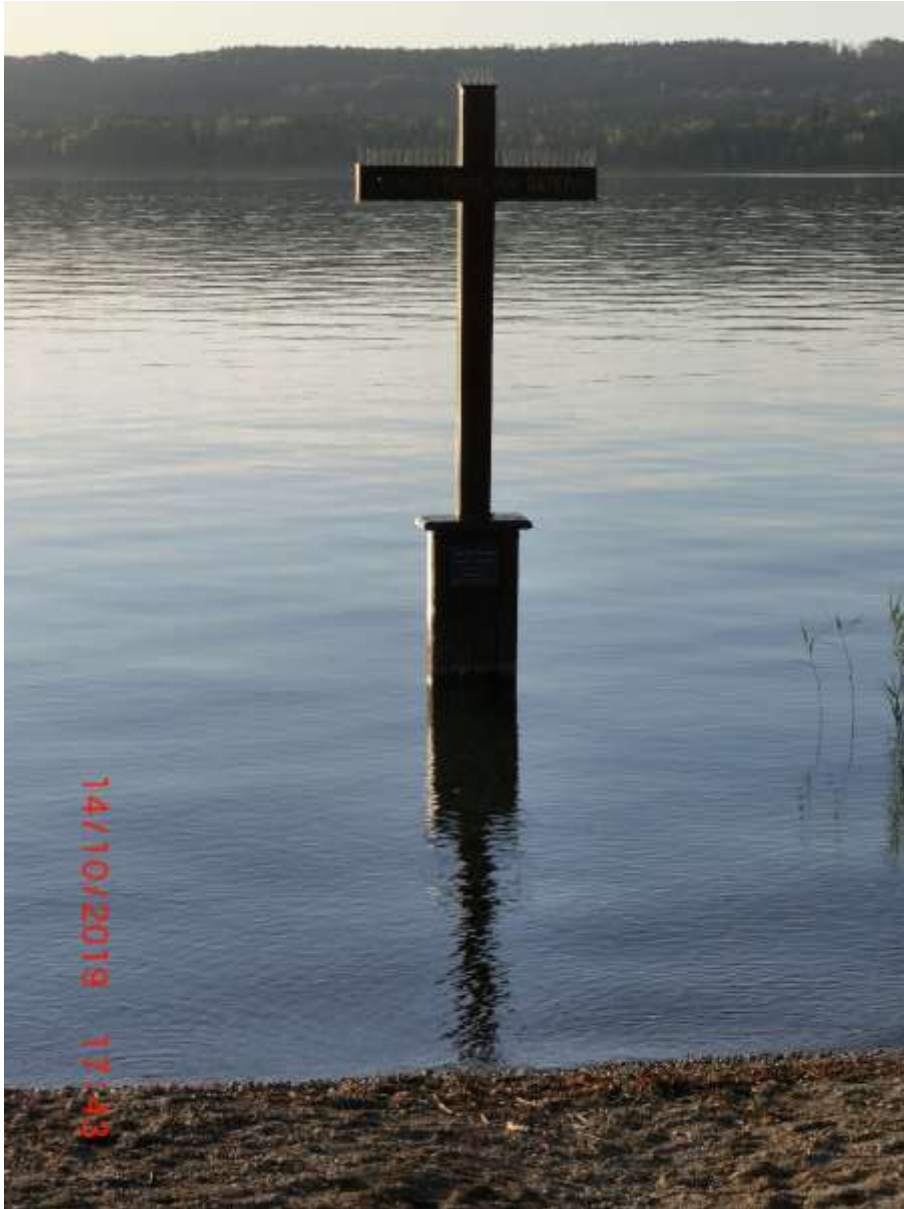




Gegen 17:45 Uhr erreiche ich die Stelle an der der bayerische König Ludwig

Il.1886 ertrunken ist.

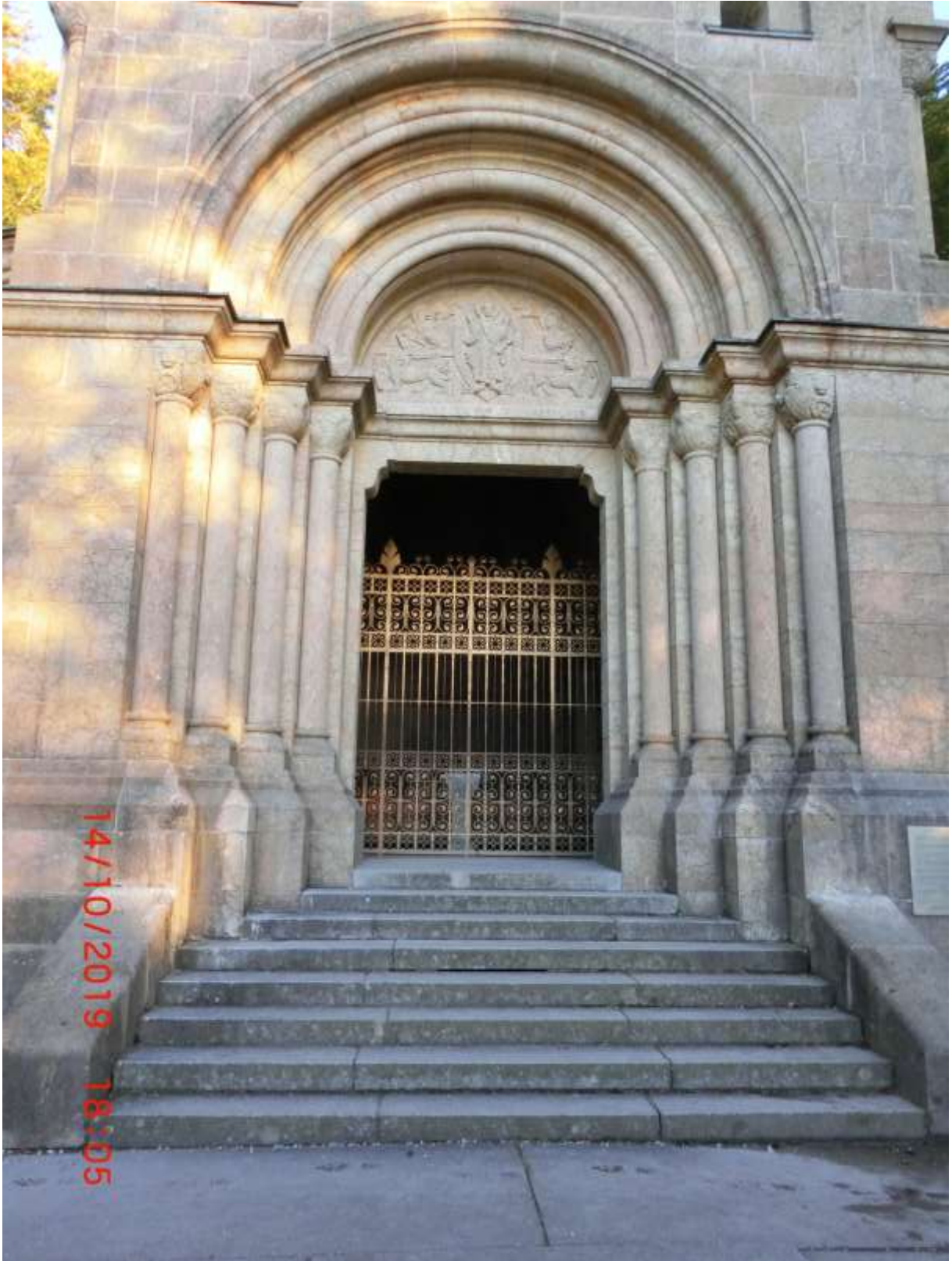




etwas oberhalb von dem Gedenkkreuz befindet sich die 10 Jahre später erbaute Votivkapelle. Sie ist allerdings geschlossen.



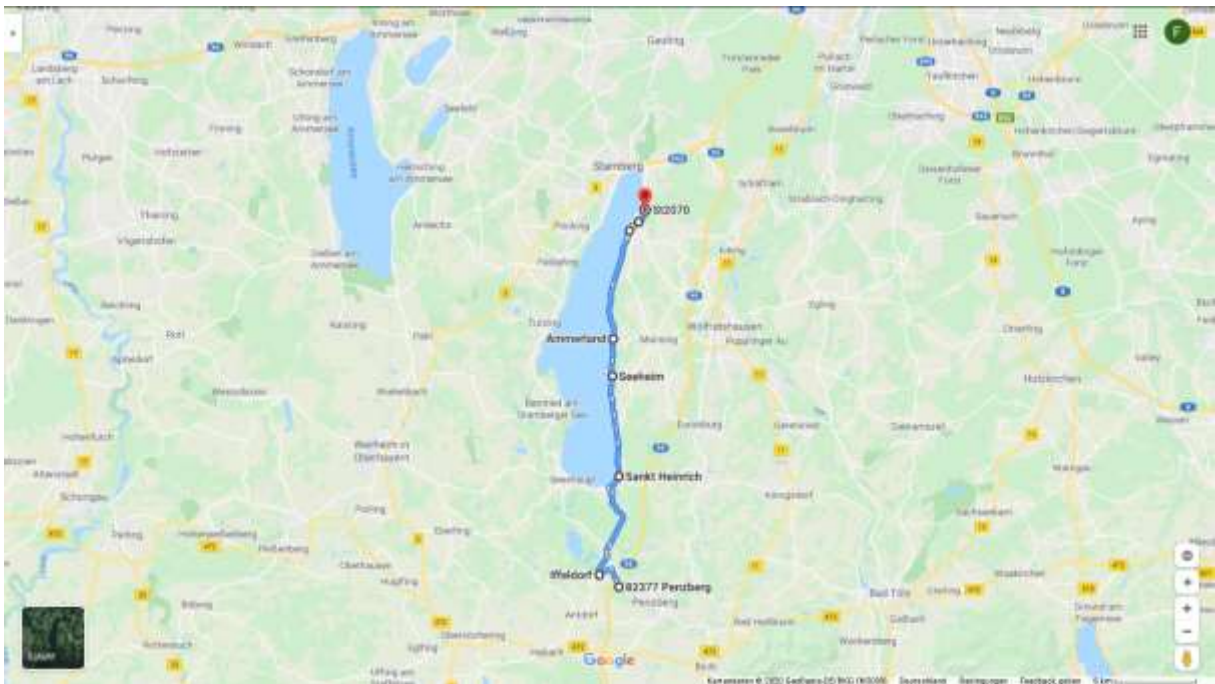
Ich kann aber durch das Gittertor hineingucken





Ich fahr noch ein Stück weiter. Gegen 19:40 Uhr bin ich in Berg.

Zwischen Berg und Kempfenhausen zelte ich in der Nähe vom See.



Ich bin heute knapp 30 km gefahren.

Dienstag, 15.10.

An diesem Morgen weiß ich noch nicht, dass dieser Tag der letzte meiner Tour sein wird.







Etwa um 9:20 Uhr fahre ich weiter.

Es sind noch knapp 30 km bis nach München. Dort will ich eine Bekannte besuchen. Und dann weiter nach Augsburg fahren. Auch dort in der Nähe will ich noch eine Bekannte besuchen.

Um 30 Uhr erreiche ich Percha. Nach dem Frühstück fahre ich zügig weiter.



Um 11:45 Uhr erreiche ich München.



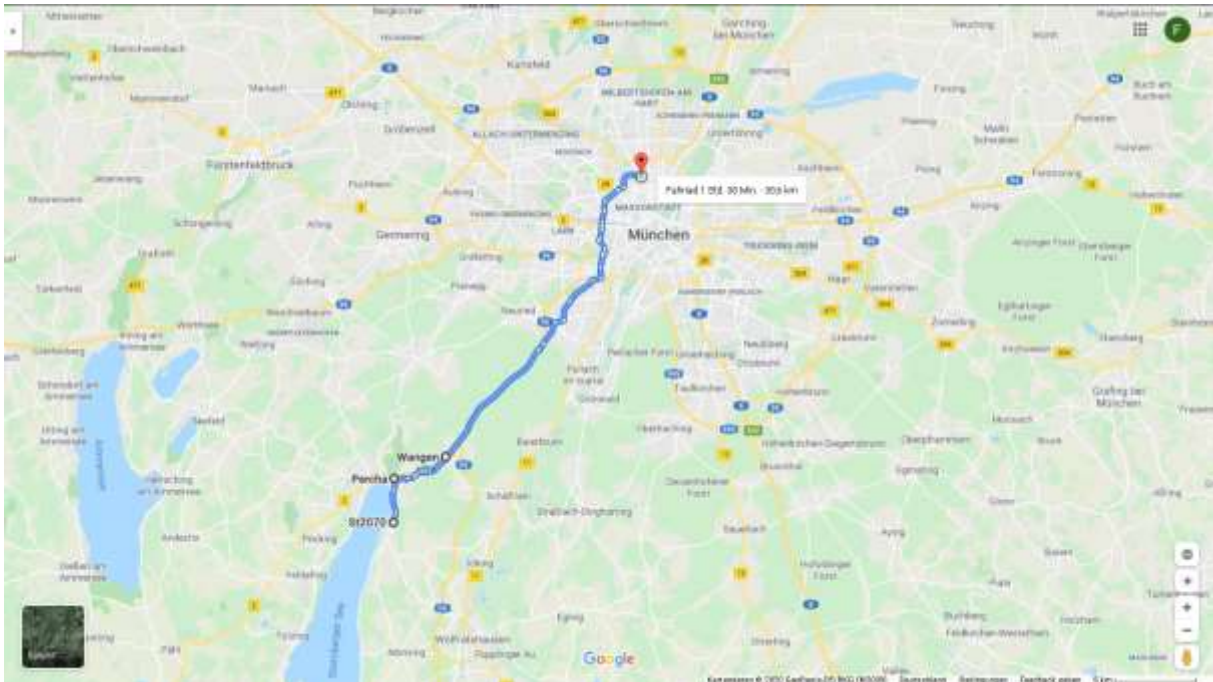


bevor ich dort ankomme, ist der Akku von meinem Handy leer. Das letzte Stück fahre ich ohne Navi. Und ich kann keine Fotos mehr machen.

Um etwa 13:40 Uhr bin ich bei meiner Bekannten. Sie wohnt etwas außerhalb in der Nähe vom Olympia Park im 7. Stock von einem Wohnblock.

Hier verbringe ich den Rest des Tages. Ich werde bis Donnerstag in München bleiben. Und dann in Richtung Augsburg weiterfahren.

|



Ich bin heute etwa 30 km gefahren.

Mittwoch, 16.10.

Während der Tour bin ich morgens meistens in der Natur aufgewacht. Heute habe ich einen etwas anderen Ausblick.



Nach dem Frühstück mit meiner Bekannten fahr ich zu McFit zum Trainieren.
Nachmittags bin ich Fahrrad in der Stadt unterwegs.









16/10/2019 17:31

Brille weg:
EuroEyes!

EuroEyes Aug

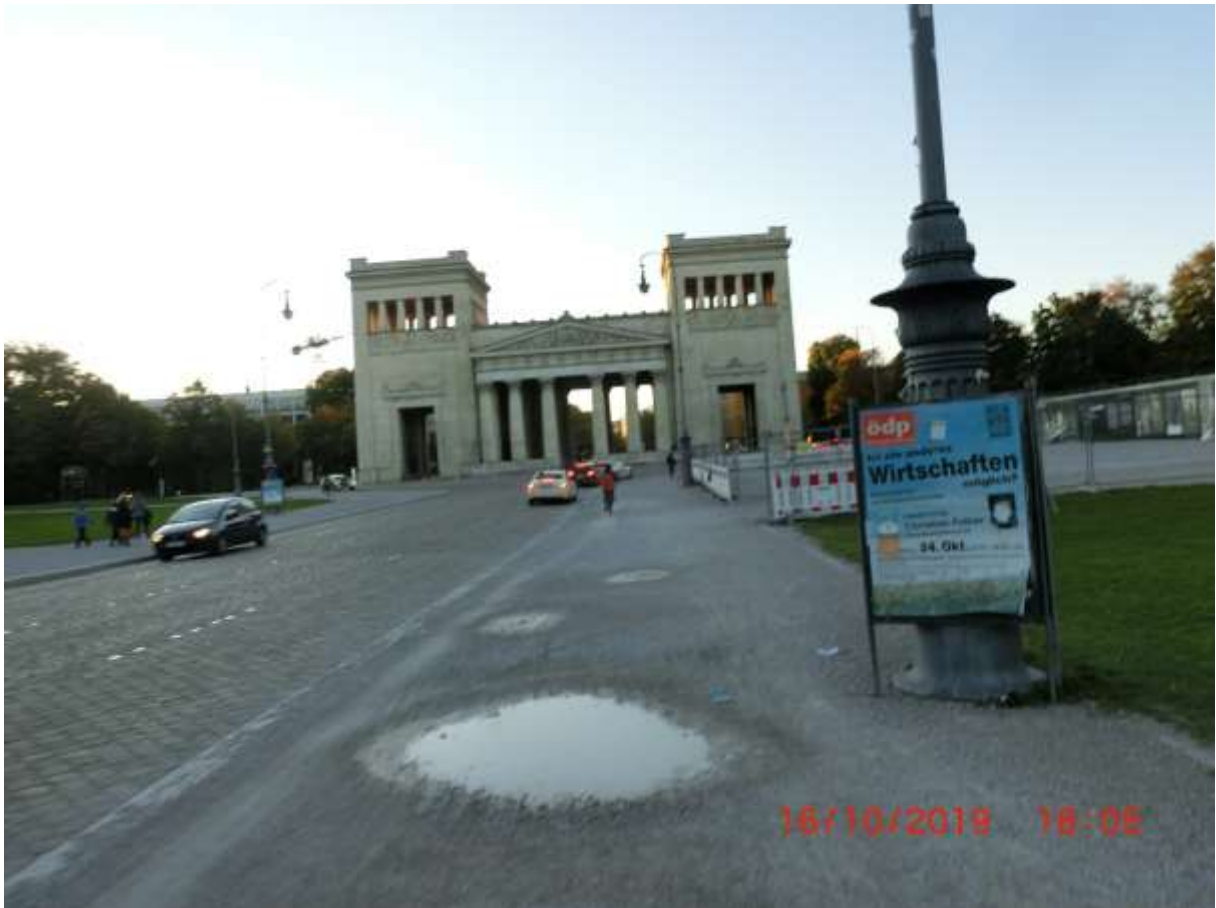
Brille weg



16/10/2019 17:50



16/10/2019 17:54





Ich übernachtete nochmal bei meiner Bekannten. Morgen fahr ich weiter in Richtung Augsburg.

Donnerstag, 17.10.

Nach dem Frühstück setze ich meine Tour fort. Erstmals fahr ich in die City.



Nachmittags ergibt es sich, dass mein geplanter Besuch in der Nähe von Augsburg nicht klappt. Spontan entscheide ich mich, dass ich morgen mit der Bahn direkt von München aus zurück nach Hause fahre. Ich verbringe den Nachmittag bei bestem Wetter in der Fußgängerzone.



Abends suche ich mir einen Platz zum Zelten. Wieder einmal merke ich, dass es in einer Großstadt gar nicht so einfach ist, einen gratis Platz zum Übernachten zu finden. Nach langer Suche baue ich das Zelt in einem Gebüsch in einem Park auf. In etwa 5 km Entfernung zum Bahnhof.

Zum Übernachten im Freien ist es mir mittlerweile zu kalt. Es ist die letzte

Nacht dieser Tour. Und das letzte Mal, dass ich dieses Zelt aufbaue. Nach der Tour entsorge ich es.

Freitag, 18.10.



In diesem Gebüsch hab ich die Nacht verbracht. Vom Park aus ist mein Zelt nicht einsehbar. Allerdings hab ich nicht bedacht, dass oberhalb ein Weg ist. Morgens hab ich ein merkwürdiges Erlebnis. Ich stehe nackt vor dem Zelt und wasche mich. Auf dem Weg geht ein Mann mit Hund spazieren. Er guckt sehr komisch als er mich sieht...



Ich fahr in die City. In der Nähe vom Hauptbahnhof frühstücke ich ausgiebig. Um 12:43 Uhr fährt der Zug. Ich fahr mit dem Quer-durchs-Land-Ticket der DB. Um 18:30 Uhr bin ich in Freiberg. Der Weg mit dem Rad vom Bahnhof bis zum nach Hause ist fast Routine. Allerdings brauche ich wegen dem vielen Gepäck doppelt so lange wie sonst. Um 20:20 Uhr bin ich wieder auf dem Hof in Halsbrücke.



Nachdem ich von meinen Mitbewohnern begrüßt wurde und mich wieder im Wohnwagen eingerichtet habe, schreibe ich nachts noch einen Facebook post zum Abschluss dieser Tour:

„Ich bin nach über 5 Monaten wieder zuhause.

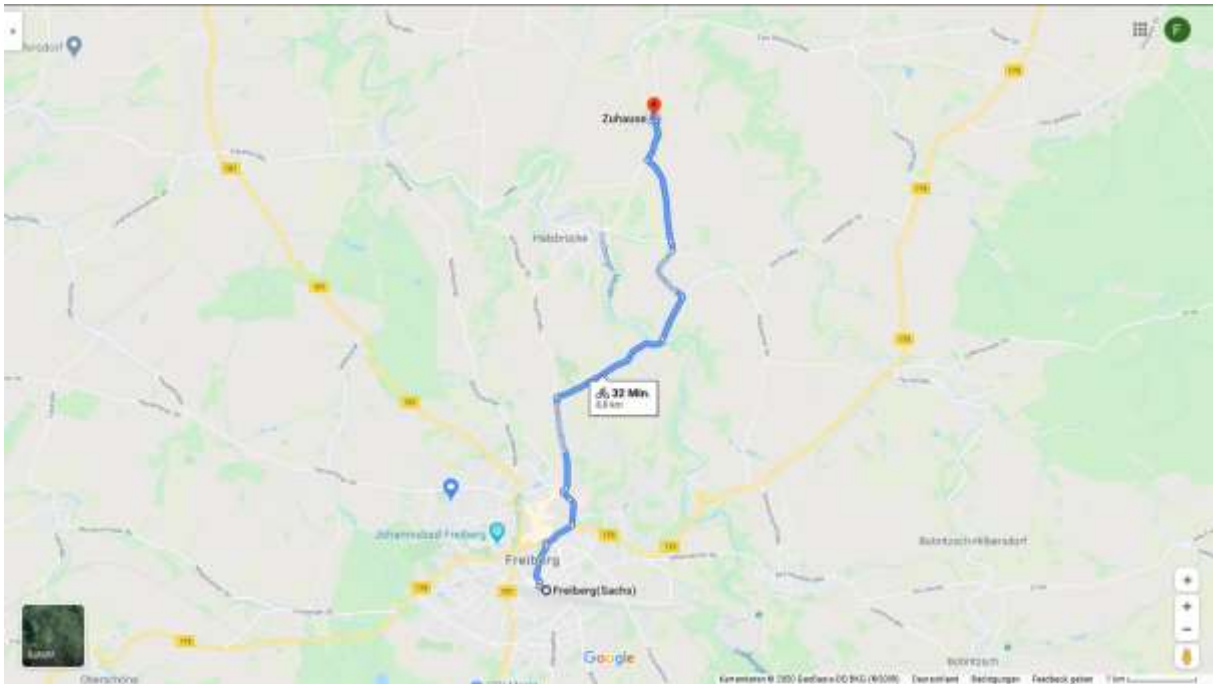
Hab den Wohnwagen eingeräumt. Und meinen Laptop angemacht & die Fotos von meiner Tour grob gesichtet. Leider sind die Fotos von Mai komplett weg.

Die meisten anderen konnte ich nach dem Speicherkartencrash retten. Das gute ist, das ich als ich bei meiner Schwester war, eine Sicherheitskopie auf ihrem Laptop gespeichert hab. Das warn die Bilder vom Mai.

Am Wochenende werd ich anfangen meine Reise aufzuarbeiten.

Ab nächster Woche unterstütze ich die Hofgemeinschaft wieder mit meiner Arbeitskraft.

Und ich nehme meine ehrenamtliche Tätigkeit bei der Tafel wieder auf.“



Ich bin heute etwa 10 km gefahren.
Im Oktober bin ich 280 km gefahren.

Auf dieser Tour bin ich vom 4. Mai bis zum 18. Oktober etwa 2680 km gefahren.

Nachwort:

Auf dieser Fahrradtour von Halsbrücke / Sachsen bis nach München bin ich quer durch Deutschland gefahren. Es war die Probefahrt für meine Tour nach Hiroshima.

Ich habe sehr viel erlebt und gesehen. Viele liebe Menschen kennengelernt. Bin mehrmals an meine körperliche Belastungsgrenze gekommen. Hab Lebenserfahrungen gemacht. Und viel gelernt.

Ich weiß jetzt was alles nicht geht.

Ich weiß, dass große Teile meiner Ausrüstung ungeeignet für eine Tour quer durch Asien sind.

Insbesondere das Fahrrad – ein geschenktes, schrottreifes Mountainbike ist absolut untauglich für größere Touren mit viel Gepäck.

Ich hatte viel zu viel Gepäck dabei. Ich habe wichtige Dinge wie eine sichere Stromversorgung und sichere Datenspeicherung vernachlässigt.

Aber ich hab gemerkt wie wichtig es ist Freunde zu haben. Und dass es überall liebe Menschen gibt, die mich bedingungslos unterstützt haben. Dafür bin ich sehr dankbar. Ohne die Unterstützung von meinen Freunden und auch fremden Menschen hätte ich diese Tour nicht geschafft.

Und ich bin stolz auf das was ich erreicht habe.

Besonders aufgrund meiner gesundheitlichen Vorgeschichte kann ich darauf auch stolz sein.

Mein unbedingter Überlebenswille ist die beste Voraussetzung für die Tour nach Japan.

Durch den Daten-crash meiner Speicherkarte hatte ich alle bis dahin gemachten Fotos verloren. Einen kleinen Teil konnte ich noch während der Tour wiederherstellen. Viele Bilder sind unrettbar verloren gegangen. Die Bilder vom Mai hatte ich nur teilweise auf dem Laptop meiner Schwester gesichert. Da ich während der Tour auch kein Tagebuch geschrieben hatte, war das nachträgliche Erstellen von diesem umfangreichen Foto Tourtagebuch eine gewaltige und monatelange Aufgabe.

Frank Zunk, 08.07. 2020